

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zum russischen Armeestab

Ein Offizier kommt, spricht mich französisch an. „Ich mache keine Aussagen,“ sage ich ihm. Er sieht mich groß an und geht. Die Wunden schmerzen. Wenn ich leise stöhne, grinst der Kosak neben mir. Ich muß immer denken, immer dasselbe, stundenlang: Nur noch fünfzig Schritte, hinüberschwimmen zu den Unseren, im Lazarettzug nach Hause. So wäre es eine Episode gewesen, nun wird es ein Schicksal. Eine Vorstellungsbreihe beginnt: Sibirien — die Kosaken sagen „Sibiria“ und grinsen — weite, tote Schneeflächen, schmutzige, kleine Häuser, Ungeziefer. Ich höre immer eine Kette klirren. Ekelhaft. Ich muß heraus um jeden Preis. Fliehen! Es wird gehen, es muß gehen. Etwas kenne ich von Rußland, auch einige Brocken Russisch weiß ich noch aus den Kindertagen in Livland. Fliehen, sofort, solange ich noch im Frontbereich bin. Das Wein! Ich habe es ganz vergessen, total steif. Also warten, bis sie dich nach Sibirien geschleppt. Es ist zum Weinen.

So grüble ich die ganze Nacht. Ich kann nicht mehr liegen. Das Blut im Kopf muß das Gehirn überschwemmt haben. Ich setze mich auf einen Stuhl, starre in die qualmende Lampe bis zum Morgengrauen. Alle zwei Stunden wechseln die Kosaken. Es ist so still bis auf den Schritt der Posten.

Am Morgen bringt man mir Tee und etwas Brot. Ich wundere mich und lasse es stehen. Gegen Mittag macht der Posten mir verständlich, herauszugehen. Ich hinke hinaus. Draußen ein Auto, in das man mich schiebt. Mein Pilot kommt. Ach ja, der ist auch noch da. „Tag, ekelhaft!“

Das Auto hält vor einem Bauernhaus. Man hilft mir aus dem Wagen. Im Hause um einen gedeckten Tisch sitzen russische Offiziere. Wir sind bei den Fliegern. Sie sind höflich, kollegial,